

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Ueber Pietro Palmaroli's Berufung nach Dresden und dessen Arbeiten auf der Königl. Gallerie.

(Beschluß.)

Am 25. Juni 1826 begann Palmaroli die erste Restauration für die königl. Gallerie zu Dresden und es wurde ihm von der Direction derselben, welche der Inspector und Professor Matthäi führt, mit löblicher Vorsicht, zuerst die schwere Prüfung aufgelegt, das seit vielen Jahren aus dieser Sammlung verschwundene und als ein unheilbar beschädigtes Gemälde, bei Seite gesetzte Bild, welches die über den heiligen Petrus, Georg und Bruno, in einer Glorie von Engeln auf Wolken thronend schwebende Madonna, an deren Hals sich der Heiland schmiegt, vorstellt und von Benvenuto Garofalo auf Holz gemalt ist, zu restauriren. Die Höhe dieses Gemäldes beträgt 9 Fuß 9 Zoll *) und die Breite 5 Fuß 3 Zoll. Es ist eines der bedeutendsten Werke des Benvenuto Tisi und aus der Zeit seiner Blüthe, welches er selbst werth hielt, seinen Namen zu tragen, mit welchem er es bezeichnet hat. Infolge Vasari, der dies Gemälde jedoch nur kurz beschreibt **), wurde es für die heilige Geist-Kirche zu Ferrara, nachdem Garofalo die Fehler der Lombardischen Schule abgelegt und in Rom durch Raffaels Werke und persönliche Freundschaft geistig gehoben worden war, gemalt. Auch hat dieses Bild selbst etwas das

an Raffaelische Compositionen, besonders an die Madonna di Foligno, jedoch nur entfernt erinnert, und zwar dadurch, daß es wie dieses Bild Raffaels, ein Zwischenglied unter symmetrisch angeordneten Compositionen und freier bewegtern Gruppen ausmacht.

Das Colorit, besonders der männlichen Köpfe, ist warm und kräftig und die Ausführung wegen der schon von Vasari an Garofalo's Werken gerühmten Genauigkeit, auch hierbei zu loben. Auch ist die Eile nicht zu bemerken, welche man vermuthen sollte, da es eines von jenen Bildern ist, deren Vollendung ihn abhielten, nach Rom zurück zu kehren, wohin sich Garofalo so sehr sehnte. Ob wohl ein untergeordneter Theil des Bildes, so scheint es uns doch es verleihe die frühling-frische Landschaft diesem Gemälde eine hauptsächliche Schönheit, welche in Sinn und Darstellungweise sehr freundlich an Raffaels schönen Landschaftshintergrund auf der Krönung Maria's, aus seiner frühern Zeit, erinnert. Es war dies Bild durch unzählbare Wurmlöcher verfehrt, die Farbe löste sich in kleinen gekrümmten Blättchen, welche nur noch schwach an einzelnen Punkten mit der Holztafel zusammenhingen, davon ab und ganze Stücke waren davon schon heruntergefallen und verloren gegangen. Palmaroli hat glücklich die noch vorhandene Farbe erweicht, wieder auf den Grund angedrückt und befestigt, so wie auch die über die Hälfte schon verlorne Figur des Apostel Petrus glücklich ergänzt *). Hier hatte Palmaroli Gelegenheit seinen ausdauernden Fleiß zu erproben

*) Nach der Angabe im *Abrégé de la vie des peintres, dont les tableaux composent la galerie electorale de Dresde. 1732.* Wir verdanken die Herausgabe dieses musterhaften, obwohl nicht trübfreien, aber nach Schulen geordneten, Catalogs, dem um die Dresdner Museen so verdienstvollen und unvergeßlichen Herrn von Hagedorn. Nach Palmaroli's Angabe ist obiges Bild $12\frac{1}{2}$ Palmi hoch $6\frac{1}{2}$ Palmi breit.

***) Vasari T. 3. P. 328 u. 329.

*) Die Dresdner Gallerie besitzt von Garofalo ein, zwar in spätern Jahren und nach dem Verlust des einen Auges gemaltes Meisterwerk, welches die verdiente Bewunderung des Pappis Paul III. auf sich zog und der nach Raffaels Carton gemalte Zug des Bacchus ist, welcher in dem Palast des Herzogs von Ferrara als Kaminschmuck diente und noch sehr die Spuren seiner ehemaligen Bestimmung an sich trägt. Vasari T. 3. P. 331.